

Prof. am Stiftsgymn., darauf Prof. am Klagenfurter öffentl. Gymn. Legte naturwiss. Sammlungen an; eingehendere Arbeiten galten den Muscheln und Schmetterlingen Kärntens. G. gab 1846 den entscheidenden Anstoß zur Gründung des Naturhist. Landesmus. in Klagenfurt.

W.: Kärntens Land- und Süßwasser-Conchylien, in: Jb. des nat.-hist. Landesmus. für Kärnten, 1, 1852; Die Reptilien von Kärnten, ebenda, 2, 1853; Kurze Anleitung für Studierende zum Sammeln und Conserviren der verschiedenartigen Naturalien, 1854; etc.

L.: *Carinthia*, Jg. 62, 1872, S. 266ff.; *Scriptores O.S.B.*, 1881; M. v. Jabornegg, *Das naturhist. Landesmus. in Klagenfurt, 1898; Botanik und Zoologie in Oesterr.*

**Gallesio** Giorgio, Botaniker. \* Finale Ligure, 25. 5. 1772; † Florenz, 29. 11. 1839. Dr.jur. an der Univ. Pavia. 1810 Unterpräfekt von Savona, 1814 von Pontremoli. Sekretär der Genueser Legation beim Wr. Kongreß.

W.: *Traité de Citrus*, 1811; *Teoria della riproduzione vegetale*, 2. Aufl. 1816; *Pomona italiana*, 1820-39; *Memoria sulla canapa*, 1829; *Delle uve e dei vini italiani e più specialmente della Toscana*, 1839; *Della teoria degli innesti e della loro classificazione*, 1839.

L.: B. Braschi, G. G., in: *Ann. di bot.*, 19, 1931.

**Gallina** Josef Wilhelm Frh. von, General. \* Graz, 17. 11. 1820; † Wien, 3. 10. 1883. Absolv. die Theres. Milit.-Akad., 1839 Lt. im IR. 38, kam 1848 zum Generalstab, machte die Feldzüge in Italien 1848/49 mit und kämpfte 1866 bei Custoza. 1869-74 Leiter des Generalstabes, dann Kmdt. der 30. Inf. Div. in Lemberg und Milit. Kmdt. in Krakau, seit 1873 FML, 1878 i. R. G. konnte sich als Chef des Generalstabes gegen Gen. v. Kuhn zwar nicht durchsetzen, machte sich jedoch durch seine militärwiss. Schriften, die auch für die Generalstäbe des Auslandes vorbildlich waren, um das geistige Niveau des Generalstabes außerordentlich verdient.

W.: *Technik der Armeeleitung*, 1866; *Betrachtungen über die Organisation und Verwaltung der Heere und über die Herrichtung der Kriegsschauplätze*, 1868; etc.

L.: A. Horsetzky, *Kriegsgeschichtliche Übersicht der wichtigsten Feldzüge seit 1792, 1913; Streiffleur*, Jg. 4, 1883, S. 162; *Alten* 4; K. A. Wien.

**Gallini** Stefano, Physiologe und vergl. Anatom. \* Venedig, 22. 3. 1756; † Padua, 26. 5. 1836. Stud. Phil. und Med. an der Univ. Padua, 1776 Dr. med.; 1786-98 Prof. der theoret. Med. in Padua, gab 1798 nach dem Fall der Republik seinen Posten auf, kehrte 1806 nach Padua zurück

und wurde Prof. der Physiol. und vergl. Anatomie. Er wies energisch auf den method. Neuaufbau der Physiol. und Pathol. hin und wurde mit seinen dahinzielenden Arbeiten einer der bedeutendsten italien. Physiologen seiner Zeit.

W.: *Saggio d'osservazioni concernenti i nuovi progressi della fisica del corpo umano*, 1792 (dt. 1794); *Nuovi elementi della fisica del corpo umano*, 3 Bde., 3. Aufl. 1825; etc.

L.: *Hirsch; Poggendorff 1; Wurzbach; Enc. It.*

**Galliny** Florentine, Ps. Bruno Walden, Schriftstellerin. \* Wien, 24. 6. 1845; † Wien, 19. 7. 1913. Redakteurin der „Wiener Zeitung“; schrieb feingeistige Feuilletons für zahlreiche Zeitungen und Zeitschriften, literar. Kritiken und ausgezeichnete Übersetzungen aus dem Engl. und Französ. Durch einen Unfall hin-fällig, aber trotzdem sehr gesellig, versammelte sie in ihrem Salon einen geistreichen Freundeskreis.

W.: *Wr. Studien*, 1869.

L.: *M.Pr. und Wr.Zig. vom 20. 7. 1913; Der Bund, Oktober 1913; Kosel; Gebisch-Pichler-Vancsa; Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.*

**Gallmeyer** Josefine, Schauspielerin. \* Leipzig, 27. 2. 1838; † Wien, 3. 2. 1884. Uneheliche Tochter der Sängerin Katharina Tomaselli, nahm den Namen ihres Ziehvaters Christian G. an. Trat in Brünn in Kinderrollen auf, debut. dort am 13. 9. 1853 in „Kurmärker und Picarde“, sang aber auch den Pagen in „Hugenotten“, die Zerline in „Don Juan“. 1855 am Pester Dt. Theater, wurde sie als unerziehbares, „verlottertes Talent“ entlassen; dann bei F. Strampfer in Temesvár und in kleinen Rollen am Wr. Josefstädter-Theater, im nächsten Jahre bei Dir. Nestroy am Carl-Theater, wo sie als zu „häßlich“ unbeschäftigt blieb. Mit Strampfer kam sie 1862 endgültig nach Wien, wechselte aber in rastloser Unruhe ihre Tätigkeit zwischen dem Theater an der Wien, dem Carl-Theater, Graz, Berlin und Hamburg als gastierender Star. Auch schriftstellerisch begabt. 1874 übernahm sie die Dir. des Strampfer-Theaters in den Tuchlauben und verlor ein großes Vermögen. 1882/83 feierte sie Triumphe in Amerika. Als Soubrette und „Lokalsängerin“ in Posen, Vaudevilles, aber auch in ersten Charakterrollen war G. eine Epochenerscheinung des Wr. Theaters. Im tragischen Stildrama ohne Erfolg, kreierte sie wirkungsvollst Anzengrubers „Trutzige“. — Wahrscheinlich die geheimnisvollste Schauspielerin der